

Das Längsschnittcurriculum Wissenschaftliche Kompetenzen: Im Sommersemester 2019 wurde die wissenschaftliche Projektarbeit unserer Medizinstudierenden erstmals erfolgreich durchgeführt.

Die Moderne Medizin verändert sich schnell. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändern unsere pathogenetischen Vorstellungen, ermöglichen eine präzisere Diagnostik und revolutionieren therapeutische Verfahren. Um mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten, wird das Medizinstudium fortlaufend weiterentwickelt. Zudem benötigen Medizinstudenten heute dringender denn je wissenschaftliche Kompetenzen, um relevante Informationen zu finden, zu verstehen und für ihre spätere Arbeit nutzbar zu machen. Deshalb hat die Medizinische Fakultät 2017 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um den Stellenwert wissenschaftlichen Arbeitens im Medizinstudium zu erhöhen. Wie vom Wissenschaftsrat gefordert und im „[Masterplan 2020](#)“ vorgesehen, wurde hier das Leipziger Längsschnittcurriculum für wissenschaftliche Kompetenzen entwickelt. Die Arbeitsgruppe identifizierte zahlreiche bereits laufende Lehrformate zu wissenschaftlichen Kompetenzen. Schwerpunkte lagen dabei bislang auf den Naturwissenschaften, der Vermittlung von Forschungsmethodik und Studiendesign in der Medizinischen Psychologie, und auf der Einführung in statistische Grundlagen in der medizinischen Biometrie. Zusätzlich wurden nach und nach fünf Vorlesungen zu verschiedenen Forschungsbereichen und z.B. zur guten wissenschaftlichen Praxis, ein Praktikum zum wissenschaftlichen Präsentieren und mehrere POL-Fälle (Problemorientiertes Lernen), die praktische Argumentationsübungen auf Basis des Lesens von Papern/Leitlinien und/oder das Bewerten der Gütekriterien einer Publikation beinhalten, eingeführt.

Im Sommersemester 2019 konnten die Studierenden des 6. Semesters nun erstmals eine wissenschaftliche Projektarbeit durchführen. Prof. Dr. Ulrich Sack, Kursdirektor des POL 1, meint dazu: „Es ist eine große Aufgabe, die Frau Dr. Kujumdshiev aus dem Medizindidaktischen Zentrum da übernommen hat. Aber gemeinsam ist es uns gelungen, die wissenschaftliche Projektarbeit in den POL 1 zu integrieren und damit den Anforderungen an eine wissenschaftlich hochwertige Medizinausbildung nachzukommen.“ Die Studierenden durchlaufen im 4-wöchigen POL1-Block den Prozess vom Erhalt einer Forschungsfrage und grundlegenden Publikationen über die Planung einer Auswertung, Datenauswertung und Datenaufbereitung bis hin zur Präsentation. Frau Dr. Kujumdshiev, die auch Initiatorin und eine Sprecherin des [GMA-Ausschusses für wissenschaftliche Kompetenzen](#) (Gesellschaft für Medizinische Ausbildung) ist, sagt an dieser Stelle: „Unser größter Dank gilt den Erstellern der wissenschaftlichen Projektarbeiten Dr. Georg Damm, Dr. Antje Garten, Dr. Sabine Huppert und Dr. Mandy Laube und natürlich allen POL 1-Tutoren, die uns mit viel Energie und häufig weit über das zu erwartende Maß hinaus unterstützt haben.“

Interesse, eine wissenschaftliche Projektarbeit zu erstellen?

Wir benötigen eine oder mehrere kleine Forschungsfragen und dazugehörige aufbereitete Unterlagen. Für 2020 suchen wir noch interessierte wissenschaftliche Autoren aus dem Bereich der Infektiologie und Immunologie. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich oder bei anderen Fragen an:

Dr. med. Sandy Kujumdshiev
Master of Medical Education

Telefon: (0341) 97 15954

E-Mail: sandy.kujumdshiev@medizin.uni-leipzig.de

Web: <https://www.uniklinikum-leipzig.de/Seiten/mf-medizindidaktik.aspx#Curriculumsentwicklung>

<https://gesellschaft-medizinische-ausbildung.org/ausschuesse/wissenschaftliche-kompetenzen.html>

